

Ein TANDEM für jede Gelegenheit ?

Sprachlernen in verschiedenen Begegnungssituationen

(Aktualisierte Fassung eines Artikels aus 'Die Neueren Sprachen' 93:4 (1994), S. 374-385)

0 "Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir."

Verfolgen wir die Veröffentlichungen in Fachzeitschriften für den schulischen Fremdsprachenunterricht und in Lehrerverbandsorganen, so zeichnet sich in den letzten Jahren eine interessante Entwicklung ab: früher war der zitierte Satz eher ein 'erhobener Zeigefinger', ja aufzupassen und nichts zu versäumen, und schlug sich in den Köpfen der FremdsprachenlernerInnen eher als resigniertes "Nicht in der Schule, sondern im Leben (d.h. beim Aufenthalt im Zielsprachenland) lernen wir." nieder. Jetzt dagegen gibt es verstärkte Bemühungen, das Leben in die Schule zu holen und die Schule für das Leben, z.B. in Gestalt von Personen aus dem Zielsprachenland, zu öffnen.

In diesem Artikel geht es darum, einen umfassenden Überblick über alle Anwendungsmöglichkeiten der Grundmodelle zu geben, sodass sich jede/r LeserIn das "Menü" seine/ihre spezifische Situation zusammenstellen kann. Wir gliedern den Überblick nach verschiedenen Kriterien wie

- = Alter
- = Einrichtung
- = Ort
- = Sprache
- = Ziel
- = Inhalt
- = Form

1 Alter

Formen des dialogischen Lernens bei Schulkindern sind mehrfach erprobt worden, so z.B. im Zusammenleben mit Kindern ausländischer Eltern im Projekt 'Schüler als Lehrer und Schule heißt Okul' (Schminck-Gustavus 1976) mit deutschen und türkischen Kindern, beim Zweierschaftslernen von Steinig (1) mit deutschen, griechischen und türkischen Kindern, in großem Umfang mit rund 20.000 beteiligten Kindern schon im Jahr 1987 im Grenzbereich Elsass/Baden im Rahmen des Programms "Lerne die Sprache des Nachbarn" und in ähnlicher Weise bei 'Spotkanie heißt Begegnung' der RAA an der deutsch-polnischen Grenze. Insgesamt sind es aber noch wenig Einrichtungen, die in diesem Altersbereich arbeiten.

Zahlreicher sind sie bei Jugendlichen, allen voran das Deutsch-Französische Jugendwerk (www.dfjw.org) und seine deutschen und französischen Partnereinrichtungen und deutsch-polnischen und -tschechischen Parallelen, aber auch von Tandem Madrid organisierte deutsch-spanische Sommerkurse in Sigüenza und Segovia oder der Austausch zwischen dem Bayrischen Jugendring und seinen Partnern in Asturien 1993 (2).

Unüberschaubar ist das, was für Erwachsene veranstaltet wird, hier kommt besonders das Einzeltandem als die autonome Form der Begegnung zum Tragen. Dementsprechend ist auch der Überblick schwerer, mit Sicherheit werden allein in den Einrichtungen des TANDEM-Netzes in verschiedenen Ländern Europas jährlich mehr als tausend Paare vermittelt, dazu kommen Hunderte von spontan gebildeten Partnerschaften auf Internet-Plattformen wie www.palabea.net.

Als Untergruppe der Erwachsenen sind die nicht mehr Berufstätigen zu nennen, die mehr Zeit für

Austauschprogramme haben, vorausgesetzt, sie sind noch mobil. Beispielsweise haben die VHS Essen und eine ähnliche Einrichtung in Grenoble dafür 'Seniorentandems' geschaffen.

Ebenfalls als eine "Untergruppe", wenn auch eine mehrheitliche, lassen sich die Frauen betrachten. Zwar sind keine Berichte über reine Frauentandemkurse veröffentlicht, doch gibt es binationale Begegnungen, die eine Vorstufe davon bilden können, zumindest bei Caritas im Umkreis von Aachen (3).

Machen Sie eine Tabelle, bei welchen Altersgruppen

- das Tandempaar
- der Tandemkurs
sinnvoll einsetzbar sind.

2 Einrichtung/Institution

War die 'Alterspalette' schon vielfältig, so ist die Liste der möglichen und tatsächlichen Träger noch länger:

2.1. Kindergärten

Sicher wird sich hier das interkulturelle Lernen eher auf der Erlebnisebene und das Sprachlernen eher im Sinn einer Sensibilisierung und spielerischen Motivierung vollziehen.

2.2. Grundschulen

Partnerlernen findet statt im Rahmen von Begegnungsprogrammen, die nicht in einen leistungsorientierten früh einsetzenden Fremdsprachenunterricht verwandelt werden dürfen.

2.3. Weiterführende Schulen

Zu nennen sind alle Zweige und Schulformen, besonders an zweisprachigen wie dem Collège St. Michel in Fribourg/Schweiz oder Europaschulen.

2.4. Berufsbildende Schulen und Ausbildungseinrichtungen

Hier lässt sich außerdem eine interessante Verknüpfung mit Auslandspraktika erreichen.

2.5. Jugendorganisationen

Bei Organisationen, die Dienstleistungen für Jugendliche anbieten, wie DFJW oder dem Deutsch-Amerikanischen Austauschprogramm GAPP oder solchen, die Aufenthalte in Familien vermitteln, wie Scambiovacanze in Alto Adige/Südtirol.

2.6. Universitäten und Fachhochschulen

Meistens sind es die Fachbereiche, die SprachlehrerInnen ausbilden, die universitären Sprachenzentren oder die Akademischen Auslandsämter. Das europäische Programm ERASMUS bietet einen geeigneten Rahmen für solche Projekte.

2.7. Lehrerbildung

Hier sind sowohl individuelle Partnerschaften, wie sie z.B. Bliesener/Fachverband Moderne Fremdsprachen im deutsch-amerikanischen Bereich anregte, als auch die von Bemmerlein/Deutscher Spanischlehrerverband, Edelhoff/Hessisches Institut für Lehrerfortbildung, SIL Boppard, WISS Bremen und dem Goethe-Institut in mehreren Jahren zur Fortbildung deutscher FremdsprachenlehrerInnen und ausländischer DeutschlehrerInnen veranstalteten Tandem-Kurse, oder der von Alpha&Beta in Alto Adige/Südtirol durchgeführte Lehrgang 'Kulturen im Kontakt/CUCO' zu nennen.

2.8. Erwachsenenbildung

Volkshochschulen und entsprechende Einrichtungen im Ausland, verschiedene Goethe-Institute und natürlich das internationale TANDEM-Netz aus Kulturvereinen, Lehrerkooperativen und Selbstbeschäftigungsbetrieben. Oft werden die Kurse in Städtepartnerschaften integriert.

Wenn wir den Bildungsbereich im engeren Sinn verlassen, kommen wir zu

2.9. Betrieben

Von tandemähnlichen Ansätzen wie der 'Lernstatt' abgesehen, sind hier wenig Versuche bekannt. Es ist auch zu hoffen, dass das so bleibt, um den Charakter des Tandemlernens als einer nicht-hierarchischen Form des Austauschs zu bewahren und es nicht zu einer Form der Einsparung von Ausbildungskosten durch Abwälzung von Fortbildungsaufgaben auf ArbeiterInnen und Angestellte verkommen zu lassen.

Ähnliche Zweifel kommen bei der Spracharbeit in der binationalen und bilingualen deutsch-französischen Armeebrigade auf, die als Modell für weitere multinationale Eingreiftruppen diente.

Nicht so problematisch sind die berufsbezogenen Partnerschaften, die nicht direkt von Firmen organisiert werden und daher gewisse Freiräume zur kritischen Auseinandersetzung mit den Arbeitsinhalten und zum grenzüberschreitenden Vergleich der Arbeitsbedingungen lassen, wie z.B. die vom Sprachinstitut Tübingen und dem Eurozentrum Köln durchgeführten Maßnahmen für PostlerInnen, Landwirte und BuchhändlerInnen in der Bundesrepublik und Frankreich.

2.10. Arbeiter- und Gewerkschaftsbildung

Einen ganz anderen Stellenwert bekommt es, wenn Tandem in selbst organisierten Formen der berufs/arbeitsbezogenen Bildung eingesetzt wird. Hinweise dazu können einige deutsch-türkische Vorbilder im Anatolischen Solidaritätsverein in München und im Türkischen Volkshaus in Frankfurt bieten.

Diese leider vereinzelt und schon einige Jahre zurückliegenden Erfahrungen zeigen, dass das Verfahren bei entsprechender Anpassung an die Lernvoraussetzungen der TeilnehmerInnen angesichts der zunehmend multinational zusammengesetzten Belegschaften einen großen Beitrag zur Verständigung leisten könnte.

Dasselbe gilt für Überlegungen, Tandemlernen für die Arbeit in Gefängnissen fruchtbar zu machen (4).

Gibt es einen Bereich, der vergessen wurde ?
--

3 Ort

Bei einer Begegnung zwischen TeilnehmerInnen aus zwei Sprachbereichen sind grundsätzlich fünf Möglichkeiten denkbar:

- a) im Land der einen Gruppe
- b) im Land der anderen (wobei auch erst a), dann b) möglich ist)
- c) gemeinsam an einem Drittort, z.B. Deutsche und FranzösisInnen in Polen
- d) grenzüberschreitend, z.B. Wochenendbesuche im Elsass und in Baden wie bei der Regionalpartnerschaft Müllheim
- e) im Internet.

Bei drei oder mehr Partnern, wie z.B. Belgien-Deutschland-Niederlande oder Italien-Österreich-Slowenien, verlängert sich die Liste dementsprechend.

Bei a) und b) ist zu berücksichtigen, dass jeweils die Gruppe, die sich im Ausland befindet, die schnelleren Lernfortschritte macht, da sie ins 'Sprachbad' eingetaucht wird. Das spricht für einen

Wechsel des Ortes, z.B. Gegenbesuch im nächsten Jahr, oder ein zweiteiliges Programm.

Der gemeinsame Aufenthalt an einem Dritort hat demgegenüber den Vorteil, dass beide Gruppen sich in der gleichen Lage befinden und gemeinsam eine neue Umwelt zu bewältigen haben, was den Zusammenhalt fördert. Dagegen spricht allerdings, dass keine der beiden die Umgebung als Anschauungsbeispiel für die Eigenkultur und als Recherchenumfeld benutzen kann.

Besonders günstige Voraussetzungen bieten daher Grenzregionen, wie z.B. die deutsch-polnische Grenze, oder auch Gebiete mit zwei etwa gleichstarken und gleichgestellten Bevölkerungsgruppen, wie Alto Adige/Südtirol. Dort lässt sich der Wechsel zwischen den Sprachen und Kulturen ohne großen Aufwand und Reisekosten durchführen.

Welche Veränderungen wird die verstärkte Verbreitung des Internets mit sich bringen ?

4 Sprache

In den bisher bekannten Tandemprojekten wurden folgende Sprachen verwendet:

- Albanisch
- Arabisch
- Baskisch
- Bulgarisch
- Chinesisch
- Dänisch
- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Galicisch
- Griechisch
- Italienisch
- Japanisch
- Katalanisch
- Lettisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Russisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch
- Türkisch
- Ungarisch.

Dass es sich dabei fast ausschließlich um europäische Sprachen handelt, hat seine historischen Gründe, genau wie der Überhang an deutsch- und französischsprachiger Literatur zum Thema.

Im Prinzip ist der Ansatz für alle Sprachen geeignet, an denen jemand Interesse hat. Daher sind auch alle Kombinationen möglich.

Machen Sie eine Liste von 'miteinander verfeindeten' (bzw. durch PolitikerInnen gegeneinander aufgehetzten) Völkern, die nebeneinander leben, verschiedene Sprachen sprechen und wo sich Tandem einsetzen ließe, um sich auf allen Ebenen besser zu verstehen/verständigen.

5 Ziel

Der Vorteil beim Tandemlernen liegt gerade darin, dass sich verschiedene Ziele als Antriebsfedern mischen, wie das Interesse am Sprachlernen, am Kennenlernen anderer Menschen und Kulturen und berufliche Informationsinteressen. Dementsprechend ist eine 'saubere' Trennung wie die folgende auch etwas künstlich:

5.1. Sprachliches Allgemeintandem

Typisch dafür sind die Sprachkursangebote des TANDEM-Netzes. Im Vordergrund steht die Auffrischung und Entwicklung von Sprachkenntnissen im Konversationsaustausch, Tandem wird oft mit einem lehrerzentrierten Sprachkurs verbunden.

5.2. Kulturaustauschorientiertes Begegnungstandem

Ein herausragender Vertreter dafür sind die Begegnungen des DFJW. Im Vordergrund steht die Erweiterung des Verständnisses für die andere Kultur, Sprachunterricht wird als Sprachanimation begriffen und immer mit interkulturellen Erfahrungen verbunden.

In der Praxis des Einzeltandems dürften die beiden erstgenannten Formen fast immer gemischt vorkommen.

5.3. Interkultur-Tandem

Bei allen bisher genannten Zielsetzungen gab es etwas, was beide Beteiligten austauschten, nämlich Sprachkenntnisse, somit war eine Gleichwertigkeit gegeben. Nun gibt es aber eine große Gruppe von Menschen, deren berufliches Vorwissen und deren Sprachen auf dem 'Tandem-Tauschmarkt' nicht nachgefragt werden, nämlich die AusländerInnen aus vielen außereuropäischen Ländern, besonders Flüchtlinge. Angesichts der Zunahme der Fremdenfeindlichkeit und der dahinterstehenden engmaschigen Organisierung rechtsextremer Gruppen und einer allgemeinen Abschottungspolitik stellte sich für TANDEM als völkerverständigende Einrichtung die Frage, wie es sich angesichts dieser Entwicklung verhalten kann. Die Tandem-Stiftung beschloss, die an der VHS Wiesbaden von Barbara von Breitenbach entwickelte Variante 'TANDEM Deutsch-International' (5) soweit wie möglich zu verbreiten.

Beim Interkultur-Tandem treffen sich InländerInnen und AusländerInnen, von einem/r oder zwei TeamerIn(nen) begleitet, um in der Landessprache gemeinsam interessierende Themen (seien es Feste, Kochen, Reisen in die Herkunftsländer vorbereiten oder Nähen) zu behandeln. Der Austausch besteht also in Übung der Landessprache und Aufhebung der Isolation für die AusländerInnen und Kulturwissen für die InländerInnen. Das Projekt wurde im Mai 1994 von der TANDEM-Stiftung in mehreren europäischen Ländern gleichzeitig gestartet. In die selbe Richtung geht das Tandem zwischen PolizistInnen und MigrantInnen des IZKS in Wien, und eine ähnliche mit stärkerer berufsbezogener Orientierung das Gesundheitstandem bei SFC in Wien.

Könnte das Interkultur-Tandem auch an einer Universität, öffentlichen Schule oder Sprachschule angewendet werden ?
--

Mit welchem Zweck und für wen ?

5.4. Berufliches Fachtandem

Ein gutes Beispiel, neben den Universitäten Fribourg für JuristInnen und TU Berlin/St. Etienne, war das Fachtandemprojekt in Donostia-Karlsruhe-Lyon-Merano. Im letzteren wurden 1993 Berufstätige mit bestimmten konkreten aus ihrer Arbeit entstandenen Interessen miteinander 'verkuppelt', um diese Informationslücken zu schließen und Fachsprachenkenntnisse zu schaffen. Es liegt also ein

instrumenteller Ansatz zugrunde, wenn auch gegenseitige Sympathie sehr förderlich ist.

6 Inhalt

Als eine Form des autonomen Lernens bietet Tandem auch die dafür kennzeichnende Flexibilität. Beim Einzeltandem sind es die beiden PartnerInnen, die die Themen und Schwerpunkte aushandeln bzw. bei denen sie sich spontan ergeben, beim Tandemkurs sollte zu Beginn eine gemeinsame Themenliste abgestimmt werden.

Theoretisch könnten also alle möglichen Inhalte auftauchen, dennoch lassen sich einige Unterscheidungen treffen:

6.1. Konversation

Tandem zur Förderung der Konversation zwischen den Partnern wird wohl am häufigsten eingesetzt.

6.2. Erzählen

Als Sonderform genauer von Apfelbaum 1993 beschrieben.

6.3. Lesen

Das Lesen an sich wird in die Freizeit verlagert, im Tandem steht die Klärung und Diskussion im Vordergrund, wie Martin Müller 1990 zeigte.

6.4. Berufliche Anforderungen

- = Handelskorrespondenz lesen
- = technische/Fachtexte lesen
- = Firmen/Maschinen besichtigen
- = telefonieren
- = verhandeln
- = Briefe verfassen
- = Vokabularlisten erstellen
- = übersetzen
- = dolmetschen
- = Artikel revidieren.

6.5. Freizeitaktivitäten

Oft mit Konversationsaustausch verbunden.

6.6. Interkultur-Tandem

Hier werden die im Kulturvergleich wichtigen Themen aufgegriffen.

Sehen wir uns Aufzeichnungen und Kurstagebücher aus Tandemkursen über mehrere Jahre hinweg an, so gibt es einen Anteil von etwa der Hälfte von sich immer wiederholenden Themen wie

Schulsystem und Universität

Jugendarbeitslosigkeit

Familienstrukturen

Feste und Bräuche

Lage der Frauen

Unterschiede zwischen den am Kurs beteiligten Gruppen

und andere, die je nach aktueller politischer Lage erscheinen und verschwinden.

Betrachten wir schließlich die entwickelten Fertigungsbereiche, so ist es zwar möglich, im Lese- oder

Literaturtandem das Leseverstehen und im Fachtandem den schriftlichen Ausdruck zu entwickeln, doch dürfte es nach wie vor so sein, dass im Präsenztandem Formen, die hauptsächlich den mündlichen Ausdruck und das Hörverstehen entwickeln, überwiegen. Tandem wird also eher als Ergänzung und Gegengewicht zum schulischen oder schulähnlichen Fremdsprachenunterricht verstanden und verwendet, wozu auch der hohe Gehalt an Aktivitäten außerhalb eines Klassenraums, im gemeinsamen Umfeld, passt.

Allerdings verschwinden diese Beschränkungen in dem Maß, wie durch Webcams und Internet-Telephonie Sprechen und Hören auch auf Distanz möglich werden.

Stellen Sie ein 'Tandem-Menü' zusammen, bei dem alle Fertigkeitsbereiche entwickelt werden.

7 Form

Die Begriffe 'Einzeltandem' (=Arbeit im Tandempaar) und 'Tandemkurs' (=binationaler Kurs) sind schon mehrfach gefallen. Aus der Kombination dieser Grundbausteine ergeben sich drei Formen:

7.1. Einzeltandem

Es ist da der einzige Weg, wo nur wenige potenzielle PartnerInnen gleichzeitig zur Verfügung stehen, also bei seltenen Sprachen oder ausserhalb der Reisezeit. Aufgrund seiner Flexibilität ist es besonders für Fortgeschrittene geeignet und lässt sich auch auf ausgefallene Interessen abstimmen. Bei geschickter Planung ist es auch da noch eine Lösung, wo für eine schulische Fremdsprache wegen Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl keine Wahlgruppen oder Arbeitsgruppen mehr zustandekommen. Allerdings setzt es eine gewisse Fähigkeit voraus, die eigenen Ziele und Wege zu bestimmen, ist also nur ab den letzten Klassen der weiterführenden Schulen angeraten.

Das Einzeltandem wird wohl derzeit am meisten verwendet, oft auch spontan (Anschlagbretter an Universitäten) oder in Verbindung mit traditionellen Sprachkursen.

7.2. Tandemkurs

Sobald zwei etwa gleichgroße Potentiale aus zwei Ländern zur gleichen Zeit am gleichen Ort mit ähnlichem Niveau zusammentreffen, bieten sich binationale Phasen an. Da diese Form auch noch einen stärkeren 'Input' und die Verknüpfung mit lehrergesteuerten Schritten und binationalen Plena erlaubt, ist sie auf für TeilnehmerInnen mit niedrigem Sprachniveau (keine absoluten AnfängerInnen !) oder kurzen Lernbiographien (ImmigrantInnen und Arbeiterbildung) geeignet und eigentlich ideal für Klassenfahrten, Schullandheimaufenthalte und Jugendaustausch.

7.3. Verbindung von Einzeltandem und Tandemkurs

Diese Lösung führt zu einer vollständigen 'Tandemisierung' des gesamten Aufenthaltes. Das gesteuerte Lernen erfolgt über den Tandemkurs, das ungesteuerte in der Freizeit und den Tandempartnerschaften, wobei unbedingt gewisse Rückzugsmöglichkeiten in die nationale Gruppe und 'echte Freizeit' bleiben müssen.

Diese Struktur ist m.E. die ideale, verlangt aber auch viel Erfahrung und gute Abstimmung bei allen Beteiligten. Daher ist sie erst nach einer gewissen Zeit des Umgangs mit einfachen Tandem-Partnerschaften zu empfehlen.

'Quer' dazu liegt die Unterscheidung 'Präsenz- / 'face to face" – und 'Distanz-/ e-'Tandem, d.h.es gibt Einzeltandem von Angesicht zu Angesicht und im Internet, Tandemkurse vor Ort und im Internet, usw.

Entwerfen Sie einen Ausbildungsplan für eineN Kollegen/in, der/die neu an Ihre Einrichtung gekommen ist, und sich sehr für Tandem interessiert.

8 "Aller Anfang ist ..."

Um auf dem TANDEM loszufahren, braucht man/frau nicht viel, und fast alles ist in einer Schule ohnehin schon vorhanden oder kann leicht geschaffen werden, wie schon im ersten Artikel dieses Kurses erklärt:

8.1. Zur Tandempartnerschafts-Vermittlung

- a) ein Telefon und eine Postadresse
- b) eine ungestörte Sprechstunde in einem kleinen Raum
- c) ein Budget für Briefmarken, Umschläge, Fragebögen und ein paar Handzettel
- d) ein paar Stunden wöchentlich für Annahme der Fragebögen, Vorstellung und didaktische Begleitung der Partnerschaften
- e) eine Einführung in die Methodik der Vermittlung und das vorhandene Material (6)

8.2. Zusätzlicher Bedarf bei Tandemkursen

- f) eine/n AnsprechpartnerIn bei der Partnergruppe
- g) zwei Vorbereitungstreffen
- h) einem Raum, in dem beide Gruppen gemeinsam lernen können.

Daneben ist natürlich alles von Bedeutung, was für Klassenfahren, SchülerInnen- und Jugendaustausch allgemein gilt.

Angesichts des geringen Aufwands und der billigen Infrastruktur ist es auffällig, dass oft eher pessimistische Prognosen über die Umsetzung solcher Ansätze in den Schulen gemacht werden, wie z.B. Legutke (S. 308): "..., I feel inclined to report a striking discrepancy between what is proposed and written by academics, between what is claimed by experts speaking at FL conferences - and what actually happens in L2 classrooms." Auch Rattunde (S. 398) meint: "Die schulische Lernsituation stellt sich eher wie folgt dar: Im Verlauf des Schuljahres werden die Lektionen des einmal angeschafften Lehrwerks mehr oder weniger intensiv abgearbeitet; vorhandene Schul- und Klassenpartnerschaften werden höchstens einmal im Jahr, oft aus finanziellen und organisatorischen Gründen auch nur alle zwei Jahre realisiert; auch das Einschleusen einer Begegnungsthematik in die Lektionen des Lehrwerks vermag die Lerndistanz der Schüler zum vermittelten Stoff nicht zu überbrücken."

Diese Situation lässt sich sicher nicht durch Ignorieren, Beschönigen oder moralische Appelle überwinden, vielmehr durch eine konkrete Auflistung aller "Stolpersteine", wie sie Alix/Lacher auf S. 354/355 bringen und die wir hier zusammenfassen:

- hoher Arbeitsaufwand nicht durch das Projekt selbst, sondern durch die Vermittlung seiner Notwendigkeit bei den verschiedenen Entscheidungsträgern, und durch seine juristische Absicherung
- Haltung der Schulleitung
- Mitarbeit der KollegInnen, besonders der FachlehrerInnen
- Belastung während der Projektvorbereitung
- Doppelbelastung während der Anwesenheit der Partnergruppe, falls keine Unterrichtsbefreiung
- finanzielle Absicherung.

Im Rahmen dieses allgemeinen Überblicks über alle schulischen und außerschulischen Einsatzmöglichkeiten für Tandems kann es nicht der Ort sein, konkretere Beispiele für die Überwindung oder Beseitigung solcher Stolpersteine zu geben. Der bei den TeilnehmerInnen an Tandemprojekten beobachtete Motivationsschub macht es aber lohnend, die Mühe des "Anschlebens" auf sich zu nehmen. Schließlich wird der Schwimmunterricht auch nicht als Trockenübung in der Turnhalle durchgeführt, sondern im Schwimmbad, obwohl das

aufsichtsrechtliche, organisatorische, stundenplanerische und finanzielle Änderungen mit sich bringt. Genauso notwendig ist die Fremdsprachenanwendung in realen Begegnungssituationen !

Welche Panne, die bei SchülerInnenaustausch-Gruppen oft beim ersten Zusammentreffen auftritt, kann durch den Einsatz von Tandem-Elementen von Anfang an vermieden werden ?

9 Sonstige Unterstützung

TANDEM ist inzwischen von einer Sprachlernmethode zu einer pädagogischen Bewegung geworden. Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit und der Aus- und Fortbildung wurde November 1993 die Gründung der TANDEM-Stiftung mit Hauptsitz in Donostia/San Sebastián im Baskenland beschlossen, die Anfang 1994 ihre Tätigkeit aufnahm. Dabei liegen ihre Schwerpunkte auf:

- + Aus- und Fortbildung von LehrerInnen in der Tandem-Methode
- + Auf- bzw. Ausbau eines Literatur- und Forschungsregisters
- + Ansprechpartner für Personen und Einrichtungen, die Lizenzen für die Marke und Methode erwerben wollen, und zur Gründung neuer Tandem-Zentren
- + Entwicklung von maßgeschneiderten Tandem-Projekten für Schulen, VHS, Universitäten, auch in grenzüberschreitenden Zusammenhängen.

Von besonderem Interesse für FremdsprachenlehrerInnen und -fortbilderInnen sind dabei die Fortbildungsbausteine "Schulinterne Einzelvermittlung" und "Klassenfahrten und Schüleraustausch", die direkt auf schulische Verhältnisse zugeschnitten sind (7).

Als eine Art Ideenbörse gibt es darüberhinaus die in lockerer Folge stattfindenden "Internationalen TANDEM-Tage", auf denen sich PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen aus allen genannten Anwendungsbereichen treffen.

10 Anmerkungen

- (1) Alle nicht extra bibliographierten Tandem-Ansätze sind bei H.E. Herfurth, Möglichkeiten und Grenzen des Fremdspracherwerbs in Begegnungssituationen, s.u. beschrieben, der die derzeit umfassendste und gründlichste Darstellung von TANDEM vorlegt.
- (2) unveröff. Abschlussbericht von Naturlengua-Tandem. Oviedo: 1994.
- (3) mündlicher Hinweis der Sozialbetreuerin für spanische ArbeitnehmerInnen. Aachen: 1994.
- (4) mündlicher Hinweis des Gefängnispädagogen von Zentrum-Tandem. Frankfurt: 1993.
- (5) vgl. Barbara v. Breitenbach: Wir sind die UNO von Wiesbaden. in: Hg. Wolff/Zimmermann: Sprachenlernen und soziale Wirklichkeit, s.u.
- (6) bei der Tandem-Stiftung, Postfach 864, E-20080 Donostia/San Sebastián.
- (7) wie (6)

11 Literatur

Alix, Ch./Lacher, M.: "Mehr als Austausch ?" Lernort Begegnung. Ein Projektbeispiel zur deutsch-französischen Schulkoooperation und zum dialogischen Lernen. In: Die Neueren Sprachen 92 (1993): S. 345-357

Apfelbaum, B.: Erzählen im Tandem. Tübingen: Gunter Narr Verlag 1993

- Herfurth, H.-E.: Möglichkeiten und Grenzen des Fremdspracherwerbs in Begegnungssituationen. München: iudicium 1993
- Künzle, B./Müller, M.(Hg): Sprachenlernen im Tandem. Freiburg/CH: Universitätsverlag 1990
- Legutke, M.: Room to talk. Experimental Learning in the Foreign Language Classroom. In: Die Neueren Sprachen 92 (1993): S. 306-331
- Rattunde, E.: Schülerkontakte im Französischunterricht. Plädoyer für ein Lernen mit offenen Lektionseinheiten im Rahmen von Klassenpartnerschaften. In: Die Neueren Sprachen 92 (1993): 394-411
- Rosanelli, M. (Hg): Lingue in Tandem. Autonomie und Spracherwerb. Merano: Alpha&Beta Verlag 1992
- Schminck-Gustavus, G.: Schüler als Lehrer und Schule heißt Okul. Bremen: Schriftliche Hausarbeit zur Zweiten Staatsprüfung 1976
- Tandem Berlin e.V. (Hg): Sprachen lernen im interkulturellen Austausch. Frankfurt: Verlag für interkulturelle Kommunikation 1991
- Wolff, J. und Zimmermann, P. (Hg): Aprendizaje de idiomas - Sprachenlernen und soziale Wirklichkeit. Donostia: TANDEM Fundazioa 1994.